

II-7775 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich



Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

Wien, am 23. November 1992
GZ: 10.101/391-X/A/5a/92

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 W i e n

3489/AB
1992 -11- 25
zu 3551/J

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 3551/J betreffend Hochwasserschäden im Machland 1991, welche die Abgeordneten Meisinger, Huber, Peter am 9. Oktober 1992 an mich richteten, stelle ich fest:

Punkt 1 der Anfrage:

Hat Ihr Ressort den Bericht der DOKW-AG über den Durchgang der Hochwasserwelle 1991 überprüft?

- a. Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
- b. Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Die Überprüfung des Berichtes der Österr. Donaukraftwerke-AG erfolgte durch die Wasserstraßendirektion und hat ergeben, daß die Österr. Donaukraftwerke-AG die Regelung des Durchflusses bei den

Republik Österreich


Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 2 -

einzelnen Donaukraftwerken nach der jeweils gültigen Wehrbetriebsordnung durchgeführt hat. Eine geringe Abweichung von dieser Wehrbetriebsordnung gab es beim Kraftwerk Ybbs-Persenbeug. Diese hatte jedoch keine negativen Auswirkungen auf den Hochwasserabfluß im Machland.

Punkt 2 der Anfrage:

Hat Ihr Ressort 1991 die bestehenden Hochwasserwarneinrichtungen und Warndienste auf deren Effizienz überprüft und allenfalls verbessert?

- a. Wenn ja, mit welchem Ergebnis bzw. welchen Verbesserungen?
- b. Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Der Hochwasserwarn- und Hochwassernachrichtendienst fällt in die Kompetenz der Länder. Trotzdem wurden vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten in bisher zwei Koordinations-sitzungen mit Vertretern der Länder Oberösterreich und Niederösterreich die Möglichkeiten der Verbesserung des Hochwassernachrichtendienstes erörtert.

Als Ergebnis ist festzuhalten, daß der Hochwassernachrichten- und Hochwasserwarndienst beim Hochwasserereignis 1991 im Rahmen des Möglichen einwandfrei funktioniert hat. Wie weit Verbesserungen auf der örtlichen Ebene (Hochwarndienst bei den Gemeinden) möglich bzw. erforderlich ist, kann vom Wirtschaftsministerium nicht beurteilt werden.

Punkt 3 der Anfrage:

Wurde hinsichtlich der großen Schlammbelastung im Machland ein Verschulden der DOKW-AG festgestellt (absichtlicher Schlammaustrag aus den Stauräumen, um Baggerkosten zu vermeiden z.B.)?

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 3 -

Antwort:

Die Ursachen für den großen Schwebstoffgehalt des Wassers bei Hochwasser sind sehr vielfältig (Oberflächenabtrag, Eintrag aus Muren des Einzugsgebietes, Schlammablagerungen in den Stauräumen der Zubringer und der Donau). Die Österreichische Donaukraftwerke-AG regelt den Durchfluß beim Hochwasser nach der jeweils geltenden und von der Wasserrechtsbehörde bewilligten Wehrbetriebsordnung. Eine Durchflußregelung zum absichtlichen Schlammaustrag aus den Stauräumen ist damit nicht möglich. Der Austrag hängt vielmehr von der Größe und Dauer eines Hochwassers ab.

Punkt 4 der Anfrage:

Welche Hochwasserschutzanlagen im Bereich des Machlandes werden noch errichtet?

Antwort:

Es ist beabsichtigt, für den oberösterreichischen Teil des Machlandes eine Generelle Studie zur Klärung von möglichen Hochwasserschutzmaßnahmen durch ein Zivilingenieurbüro erstellen zu lassen. Diese Studie wird zur Gänze vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten finanziert werden. Derzeit werden die Angebote von zwei Zivilingenieuren zur Durchführung einer solchen Studie seitens des Amtes der OÖ.Landesregierung geprüft. Nach Abschluß dieser Prüfung wird ein Antrag auf Förderung an das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten gerichtet werden.

Punkt 5 der Anfrage:

Welche dieser Projekte sind bereits in Planung?

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 4 -

Antwort:

Neben der zuvor erwähnten Studie wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten bereits die Förderung der Aussiedlung von drei besonders gefährdeten Objekten im Bereich des oberösterreichischen Machlandes dem Amt der OÖ.Landesregierung zugesagt. Weitere Anträge aussiedlungswilliger hochwassergefährdeter Bewohner werden laut Auskunft des Amtes der OÖ.Landesregierung noch gestellt werden.

Für den Bereich Naarn wurde bereits eine Generelle Studie für mögliche Hochwasserschutzmaßnahmen erstellt, die zur Gänze durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten finanziert wurde.

Punkt 6 der Anfrage:

Welche sonstigen Maßnahmen zur Minimierung der Schäden künftiger Hochwasserkatastrophen werden Sie ergreifen?

Antwort:

Auf Grund des Ergebnisses der zu Punkt 4 der Anfrage erwähnten Studie werden weitere gezielte Hochwasserschutzmaßnahmen für das Machland-Nord geplant.

Punkt 7 der Anfrage:

Ist das Machland auch in Zukunft als Auffangbecken "auserkoren"?

Antwort:

Das Machland-Nord und das Machland-Süd sind wesentliche Ausuferungsgebiete für ein Donauhochwasser, die auch in Zukunft - abgesehen von örtlich zu schützenden Bereichen - weiterhin dem Hoch-

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 5 -

wasserabfluß der Donau zur Verfügung stehen müssen, um den Hochwasserabfluß nicht negativ zu beeinflussen. Dies wurde auch bei der wasserrechtlichen Bewilligung der Donaukraftwerke Wallsee-Mitterkirchen und Ybbs-Persenbeug durch die Errichtung von Überströmstrecken berücksichtigt.

Punkt 8 der Anfrage:

Wenn ja: Ist eine Absiedelung bei gleichzeitiger finanzieller Abgeltung der durch solche Katastrophen in der Existenz bedrohten Bevölkerung vorgesehen?

Antwort:

Wie bereits zu Punkt 5 und 6 der Anfrage dargelegt, sind Aussiedlungen und örtliche Hochwasserschutzmaßnahmen zur Unterbindung von Hochwasserschäden vorgesehen. Wegen der relativ dichten Besiedlung des hochwasserbeeinflussten Bereiches des oberösterreichischen Machlandes kommt jedoch eine Aussiedlung des gesamten Raumes, wie dies im Machland-Süd stromab des Kraftwerkes Wallsee-Mitterkirchen erfolgte, wohl nicht in Frage.

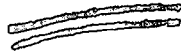
Punkt 9 der Anfrage:

Ist Ihrem Ressort bekannt, daß das Machland als Flutungsgebiet zusätzlich belastet wurde, um eine Rudersportveranstaltung auf der Donau in Wien noch rechtzeitig abhalten zu können?

Antwort:

Die Überflutung des Machlandes bei Hochwasser ergibt sich einerseits aus dem wasserrechtlich festgelegten Beginn des Überströmens der "Überströmstrecken" und andererseits naturgemäß aus der Engstelle bei Dornach-Ardagger. Eine zusätzliche Belastung des

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 6 -

Machlandes ist auf Grund der bereits erwähnten genauen Einhaltung der Wehrbetriebsordnung für das Kraftwerk Wallsee-Mitterkirchen nicht erfolgt.

Punkt 10 der Anfrage:

Ist Ihr Bestreben, die Wasserstraßendirektion aus Ihrem Ressort auszugliedern, auf Versäumnisse der Wasserstraßendirektion und damit zusammenhängende Haftungsfragen hinsichtlich der Hochwasserschäden zurückzuführen?

Antwort:

Ziel der Organisationsprivatisierung der Wasserstraßendirektion ist nicht die Ausgliederung dieser Dienststelle aus dem Ressort, sondern lediglich die Teilung der bisherigen Wasserstraßendirektion in eine weiterhin beim Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten verbleibende Dienststelle zur Wahrnehmung der öffentlichen Aufgaben an der Donau und in eine privatwirtschaftlich organisierte Österr.Donau-Betriebs-AG, die in Zukunft den operativen Teil wahrnehmen wird.

